

Warnung vor Pflanzendieben im Badischen Oberland.

Es gibt leider heutzutage auch unter den Botanikern eine Klasse von Leuten, die ohne Scham sich damit befassen die Standorte seltener Pflanzen in der Absicht entweder selbst aufzusuchen oder solche von andern unter der Maske der Freundschaft und Collegialität sich zeigen zu lassen und auszuspionieren, um sodann schonungslos über ihre Opfer herzufallen und alles mit Stumpf und Stil auszurotten. In der Regel stehen diese Leute mit einem oder mehreren Tauschvereinen in Verbindung oder treiben selbst ein Pflanzen-Tausch- oder Verkaufsgeschäft in grösserem Maasstab, wobei der Tauscher sich verbindlich machen muss als Gegenersatz eine seltene Pflanzenart in, wo möglich, 100 Exemplaren einzuliefern oder es werden auch Pflanzen um einem bestimmten Preis angekauft und verkauft, um mit diesem Geschäft Geld zu verdienen. Und so bewuchert denn auch die moderne Geldgier und Habsucht sogar die harmlose *scientia amabilis*. Wenn man bedenkt, dass seltene Pflanzen oft nur an einem einzigen Standort und da manchmal nur in wenigen Exemplaren vorkommen, so ist selbstverständlich, das solche Seltenheiten nicht lange ihres Daseins sich erfreuen können, sondern über kurz oder lang ihres Räubers Beute werden auf Nimmerwiedersehn. Dieses Thun und Gebahren von gewissen Leuten ist sehr zu verwerfen, es ist unehrenhaft, gemein und niederträchtig, die Pflanzen sollen nicht ausgerottet oder vertilgt werden auf Gottes schöner Erde, sondern geschont, gepflegt, vermehrt werden, namentlich Seltenheiten, um der Wissenschaft, nicht dem schnöden Geldgewinn zu dienen. Zu frühern Zeiten und jetzt noch tauschten Pflanzenfreunde auch gegenseitig Pflanzen aus aber mit Schonung und Nachsicht, der Erhaltung der Art entsprechend, man gieng nicht absichtlich auf Raub aus und machte nicht die *scientia amabilis* zur Erwerbsquelle niedriger Gewinn-sucht wie unsere botanischen Raubritter, von welcher Gesellschaft ich einen derselben vor einigen Tagen zufällig mit seiner grünen Mariane in unserer Gegend getroffen habe und der einer Gastwirtin seine Beute vorzeigte und sich dabei rühmte, das er mit diesem Geschäft oft 70—80 Mark verdiene.

Wir haben in unserer Flora kaum 100 Seltenheiten ersten Ranges, die zu Spenner's Zeit, also vor 60 Jahren grösstenteils schon vorhanden waren und ich darf wohl mit Gewissheit behaupten,

dass wir davon kaum noch die Hälfte aufzufinden vermögen. Unsere so schöne Flora wurde seit 20 Jahren furchbar durch Pflanzenraub mitgenommen, ausgeplündert und dezimiert in einer Zeit, wo jeder Schulbube in seinem Herbar möglichst viele seltene Pflanzen haben will. Woher und wie lange denn sollen diese Seltenheiten für so viele ausreichen. Ich möchte allen meinen botanischen Freunden mahnend und warnend zurufen, jede Seltenheit als ein „Noli me tangere“ anzusehen und zu behandeln, und den Schluss zum Vorwort der V. Auflage der Seubert-Klein'schen Badischen Excursionflora beherzigen, dass eine lebende Seltenheit in Gottes schöner Natur ihnen viel lieber sein muss als eine getrocknete im Herbar. Nur so und wenn wir dabei auch noch die Standorte der Pflanzen geheim halten und zur Gewissenssache machen, werden wir unsere Flora mit ihren Seltenheiten einigermaassen vor Vandalismus retten können.

Frey in St. Ilgen.

Beiträge für das Landesherbar haben ferner geliefert:

1. Herr Dr. Schill, pr. Arzt in Wiesbaden: 12 Exemplare.
2. „ Leibinger, Pharmazeut in Ulm: 100 „
3. „ Maus, Gymnasiast in Karlsruhe: 300 „

Hierfür dankt bestens

Die Herbar-Commission.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Aufsätze über *Hypnum Gerwigii* in Nr. 86 dieses Blattes ist Seite 295 zu lesen:

Zeile 6 von oben „obtusata“ statt abtusata;

Zeile 9 von oben „laxa“ statt taxa;

Zeile 10 „Müller“ statt Mueller.

Tauschverein.

Um das diesjährige Tauschgeschäft möglichst rasch und glatt abwickeln zu können, werden die verehrlichen Mitglieder gebeten, ihre offerierten Tauschpflanzen bis längstens 15. Juli an die Adresse des Herrn Hauptlehrer Stehle in Freiburg (Karlsstrasse) einzusenden.

Einladung.

Um mehrfachem Wunsche zu entsprechen, hat der Vorstand auf den 28. und 29. Juni, eine botanische Excursion nach dem Belchen und Feldberg in Aussicht genommen. Die geehrten Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, werden freundlichst ersucht, unserm Vereincassier, Herrn Buchhändler Bareiss, durch Karte sofort Mitteilung machen zu wollen, damit die nötigen Vorbereitungen für Quartier u. A. rechtzeitig getroffen werden können.

Abfahrt in Freiburg, Sonntag, den 28. Juni morgens 6⁵⁴. Aufstieg durch das Münsterthal. Der Vorstand.

Geschlossen den 18. Juni 1891.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.